

# Mitteilungen des Wanderbundes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Errechnen swagelos in der Zürcher Illustrierten • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Wanderbunds, Zürich 4, am Hallwylplatz

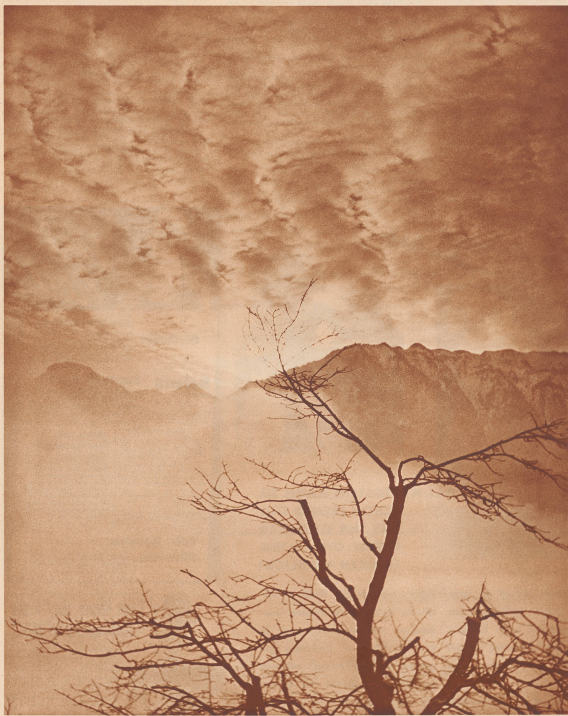


Photo Hans Blass

### Ein Sonnenaufgang ohne Farben gesehen

Sonnenaufgänge und -untergänge haben zu allen Zeiten die Wanderer angezogen. Die Natur unter ihnen sahen dem farberregenden Nennungsbeispiel mit Worten der Begeisterung beizukommen, die Natur mit glühenden Farben und wir gewöhnlichen Sinnesbildern beglücken uns mit dem Award der Entdeckung, wenn wir nicht der nachkommenden Worte bewältigen. Welche glückliche Boten einer Photographen hätte nicht schon versucht, die Wunder der sichelnden Sonne festzuhalten? Wie rührend wirkt der Begeisterer, der den kleinen Kodak gegen die in Himmelsweite schimmernde Sonne richtet und mit dem Hochgefühl hoffentlich ein Kabinettstück der Amateurphotographie gefertigt zu haben. Klünder, weil wir seine Entschloßung bei der Betrachtung eines fertigen Produktes voraussehen. Wir wissen, daß er bei der Bewandlung des Sonnenaufganges verfaßt, die Farben zu vergessen. Ja, die wachsenden Farben eines Moments lindern die eigentliche rote vor Augen. Das landschaftliche Amateurphotograph läßt sich aber durch solche Betrachtungen nicht verführen. Er bringt doch einmal einen Sonnenaufgang oder -untergang nach Hause, mit dem er zufrieden sein kann. Denn, wenn er von Anfang an die Natur bewußt ohne Farben sieht und über Ausdrücke als farblose Linien und Formen, als Licht- und Schattenpiel überlegt. Unser Bild ist ein Beispiel für einen solchen farblosen Sonnenaufgang. Es wurde vom linksseitigen Ufer des Sarnersee zwischen Wälen und Sarren aufgenommen, im Blick gegen die Berge, die das Mittelland umschließen.

## Die Sonne wandert

Ein Photograph hat sich einmal die Mühe genommen, die untergehende Sonne vom selten Standpunkt aus zu verschiedenen Jahreszeiten zu photographieren. Dabei suchte er keinen Gipfel aus, sondern stellte seine Kamera zwischen Döckli und Kammern in der Altstadt von Zürich auf. Die Petrus- und Großmünstertürme waren ihm dabei Fixpunkte und Staffage zugleich. Im Juni, da die Sonne ihren größten, fast schalenrindigen Tagesbogen am Himmel beschrieb, hielt er sie im Augenblick des Unterganges erstmals fest und dann vom gleichen Standpunkt aus wieder in Abständen von zwei bis vier Wochen, bis in den Herbst hinein. So sehen wir mit dem Kleinerwerden des Tagesbogens gegen den Herbst hin den Ort, an dem die Sonne hinter den westlichen Hügel untertaucht, hinter den Türmen der Stadt immer weiter nach links wandern. — Unsere Bilder zeigen acht Sonnensuntergänge. Am 25. Juni, 20.15 Uhr, ging die Sonne hinter den Käferberg nieder, am 23. September verschwand sie zwischen einem Kamin und dem Fraumünsterklosterurm hinter dem Uetliberg.

25. Juni, 20.15 Uhr



14. Juli, 20.10 Uhr



16. August, 19.25 Uhr



31. August, 18.56 Uhr



13. Sept., 18.32 Uhr



23. Sept., 18.07 Uhr



### BRIEFKASTEN IN BILDERN



Au W. S. in H. Wir verstehen, daß von Ihren Bergfahrten im Bündner Oberland die Erinnerung an viele Schafherden nachklingt und Sie daher auf unserer Wanderbunde, wo wir die Herren der Oberländer wandern (Zf. Nr. 48), oben Links und Haut die Nennung der Wölfe vermischen. Zeit und die Zeiten so ziemlich rot, da die Bilder am Sonntag und am Abend die Wölfe selber verzeichnen. Heute leitet der Bergbau, sobald die Schafe gehoren sind die Wölfe der Tschüchli Frau als dem diese bringt material. Hier noch lesen, sondern Wölfe — und nur Wölfe für ihre Herrenstädte und Herrenstädte.



An J. K. in W. Woher die gelben Wegweiser an Wanderwegen stammen? Auf unseren Bildern können Sie in uns Werkzeuge hinterfragen. Hier einen geographischen Arbeitsort mit dem Material an der Arbeit, die in der Schweiz bergestellen Wegfallen zu beschreiben. So wird im Kanton Zürich gezeichnet, schiedlich in B. im Kanton Aargau die Wegfälle in der kantonalen Straßennetz Leuzburg verfertigt werden. Und die Arbeitgeber und überall die kantonalen Arbeitsverhältnisse der Wanderwege, die wo immer möglich auf eigene mit dem Wanderbund zusammenarbeiten. Da und dort ist freilich der Wanderbund vorausgesetzt und bei Wanderarbeiten geschaffen, ohne die Markierung abzuwarten, denn diese braucht Zeit und Geld wie wir. Andererseits wieder ist die Markierung so erheblich weit vorgezeichnet, daß der Wanderbund mit der Herausgabe von Wanderbroschüren nicht in gleichem Tempo mitmachen könnte. Doch stehen beide Organisationen in enger Fühlung und arbeiten am Strengsinnlich und bei Abgang der Posten nach genau vereinbarten Pläne, so vor allem in Schaffhausen und im Zugersland. Es bewährt sich auch hier wie überall der Grundsatz, daß Zusammenarbeit eine gemeinsame Sache am meisten fördert.